

Mindestens 102 Neuigkeiten

Das neue Buch: Hellmut Haasis Elser-Biographie erscheint zum 60. Jahrestag des Münchner Attentats auf Adolf Hitler

Zum 70. Jahrestag von Georg Elzers Attentat auf Hitler (8. November 1939) kommt eine völlig stark erweiterte neue Georg-Elser-Biographie heraus: Hellmut G. Haasis hat seine ersten Biographie (1999) von 280 auf fast 400 Seiten erweitert. Zahlreichen Forschungsergebnisse der letzten Jahre fanden Eingang - allein 102 neue Erkenntnisse wurden verarbeitet und neues Bildmaterial beigelegt. So kann ohne Weiteres von einem ganz neuen Buch gesprochen werden.

Zudem liest sich das „Den Hitler jag ich in die Luft“, trotz Materialfülle und wissenschaftlichen Werts, äußerst spannend - fast wie ein Realkrimi.

Ausführlich geschildert werden die Lebensdaten des mutigen Schreiners von der Ostalb. Zudem bezieht Haasis ausgiebige soziale Milieustudien und Erläuterungen zum politischen Zeitgeschehen mit ein. Haasis gelingt es sehr anschaulich, die Gedankenwelt Elzers darzustellen - anhand von Textanalysen der Verhörprotokolle, aber auch dank umfangreicher Zeugnisse

von Zeitgenossen, Familie, Freunden und Peinigern.

Legenden um Elser werden schlüssig widerlegt, die verschlungene Rezeptionsgeschichte erhellt. Im völlig neuen ersten Kapitel wundert sich Haasis, dass selbst bei Wohlmeinenden Elser noch immer nur als „einfacher Schreiner“ gilt, als „schlichter Handwerksgehilfe“. Darin sieht der Autor die Arroganz von Kopfarbeitern gegenüber Handarbeitern, die aber gerade durch ihren Tatendrang und ihre Konsequenz den letztlich inkonsequenten Intellektuellen überlegen waren.

Elser wird dargestellt als ein früher, weitsichtiger Hitlergegner mit hohen geistigen und technischen Fähigkeiten.

Elzers politische Stellung und Gedanken werden reflektiert. Für Haasis war er kein kommunistischer Fanatiker, wie man nach dem Krieg meinte, um den frühen Warner vor dem Krieg zu diskreditieren: Er war ein libertärer, freiheitlicher Sozialist.

Elser war das Gegenstück zum autoritären Menschen, insofern ist er sehr modern. Elser übte gegen niemanden Zwang aus, Andersdenkende ließ er so, wie

sie waren, aber er verschwiegte seine Ablehnung gegenüber Hitler nicht.

Im ebenfalls neuen Schlusskapitel „Elzers Persönlichkeit - ein Rätsel?“ entwirft Haasis ein sehr tiefgehendes Psychogramm seines „Helden“. Dabei stützte er sich auf Aussagen von Elzers Geschwistern nach 1945, die von den Geschichtsschreibern nie ernst genommen wurden. So Elzers großzügige Gesten, seine Selbstlosigkeit, sein Drang, andern praktisch zu helfen, seine scharfe Beobachtungsgabe, seine Geduld. Und seine schauspielerische Fähigkeit, in widrigen Umständen durch Schweigen ungeschoren durchzukommen, nicht aufzufallen. Sogar Hitler bekundete ängstlichen Respekt vor Elser. Elzers Freundin Elsa, die acht Stunden von Hitler verhört wurde und hierbei mehrfach unter den Verhören zusammenbrach, bestätigte, dass Elser ein geschickter, sehr intelligenter Tüftler war.

Hellmut G. Haasis, geboren 1942 in Mühlacker, studierte Theologie, Geschichte, Soziologie und Politik. Er ist Publizist, Verleger und Rundfunkautor.

Heiner Jestrabek



Die Erstauflage von 1999 wurde um ein Drittel erweitert: Haasis' neue Elser-Biographie erscheint zum 60. Jahrestag des Hitler-Attentats R: je

INFO

Haasis, Hellmut G.: „Den Hitler jag ich in die Luft. Der Attentäter Georg Elser“. Hamburg (Nautilus) 209. 384 Ss., 33 Fotos.

Fast wie ein Realkrimi

Stark erweiterte neue Ausgabe der Elser-Biographie

KÖNIGSBRONN. Zum 70. Jahrestag von Georg Elser Anschlag auf Hitler am 8. November 1939 liegt bereits jetzt eine umgearbeitete und stark erweiterte neue Ausgabe der Georg-Elser-Biographie vor.

Der Biograph Hellmut G. Haasis hat aus seiner ersten Auflage von 1999 aus 280 Seiten nunmehr fast 400 Seiten gemacht. Seine zahlreichen Forschungsergebnisse der letzten Jahre fanden Eingang – allein „102 neue Erkenntnisse“ wurden verarbeitet und neues Bildmaterial beigelegt. Zudem, so Heiner Iestrabek, Gründungsmitglied des Georg-Elser-Arbeitskreises, „liest sich das Buch, trotz seiner Materialfülle und wissenschaftlichen Wert, äußerst spannend, fast wie ein Realkrimi.“

Ausführlich geschildert werden die Lebensdaten des mutigen Schreiners von der Ostalb. Zudem beziehe Haasis ausgiebige soziale Milieustudien und Erläuterungen zum politischen Zeitgeschehen mit ein. Haasis gelinge es sehr anschaulich, die Gedankenwelt und Charakteristik Elser darzustellen. Legenden um Elser würden



Lesestoff für geschichtlich Interessierte: 384 spannende Seiten über Georg Elser.

schlüssig widerlegt, die verschlungene Rezeptionsgeschichte Elser erhellt. Im völlig neuen ersten Kapitel wundere sich Haasis noch immer, dass selbst bei Wohlmeinenden Elser noch immer nur als

„einfacher Schreiner“ gilt, als „schlichter Handwerksgehilfe“. Darin sehe der Autor die Arroganz von Kopfarbeitern gegenüber Handarbeitern, die aber gerade durch ihren Tatendrang und ihre Konsequenz den letztlich inkonsequenten Intellektuellen überlegen waren. Elser werde dargestellt als ein früher, weitsichtiger Hitlergegner mit hohen geistigen und technischen Fähigkeiten.

Für Haasis war Elser kein kommunistischer Fanatiker, wie man nach dem Krieg meinte, um den frühen Warner vor dem Krieg zu diskreditieren, sondern ein liberärer, ein freiheitlicher Sozialist, mit dem Wunsch, mit anderen zusammen ohne Hierarchie zu arbeiten. In dem ebenfalls neuen Schlusskapitel „Elser's Persönlichkeit – ein Rätsel?“ entwerfe Haasis ein sehr tiefgehendes Psychogramm seines „Helden“.

384 Textseiten

Hellmut G. Haasis: „Den Hitler jag ich in die Luft“. Der Attentäter Georg Elser
Nautilus, Hamburg, 384 Textseiten. 33 Fotos. ISBN 978-3-894016-06-7